

9. [Frg. 247.] Einem weifen Manne ſteht die ganze Erde offen, denn die Heimat einer edlen Seele iſt die ganze Welt.

10. [Frg. 156.] Das Nichts exiſtiert ebenſoſehr wie das Etwas.<sup>1</sup>

11. [Frg. 9.] Wir nehmen in Wirklichkeit nichts Untrügliches wahr, ſondern nur etwas, was nach dem [jeweiligen] Zuſtand unſeres Körpers und der in ihn eingehenden und entgegenwirkenden [Einflüſſe] wechſelt.<sup>2</sup>

12. [Frg. 125.] Farbe, Süßigkeit, Bitterkeit ſind konventionelle Begriffe. Wirklich ſind nur Atome und der leere Raum. Du armer Verſtand, von uns nimmſt du deine Beweiſsmittel, und mit ihnen willſt du uns beſiegen? Dein Sieg iſt dein Fall!

13. [Frg. 154.] Wir ſind in den wichtigſten Dingen Schüler der Tiere; von der Spinne haben wir das Weben . . . , von der Schwalbe das Bauen, von den Singvögeln (Schwan und Nachtigall) das Singen durch Nachahmung gelernt.<sup>3</sup>

14. [Frg. 297.] Manche Menſchen, die von der Auflöſung der menſchlichen Natur nichts wiſſen, ſich aber des Elends im menſchlichen Leben bewußt ſind, mühen ſich Zeit ihres Lebens in Unruhe und Angst ab, indem ſie Fabeln über das Leben nach dem Tode lügneriſch erfinden.

15. [Frg. 83.] Urſache der Verfehlung iſt Unkenntnis des Betteſſeren.<sup>4</sup>

16. [Frg. 33.] Natur und Erziehung ſind ähnlich. Denn die Erziehung verwandelt den Menſchen, dadurch aber ſchafft ſie eine [neue] Natur.

17. [Frg. 62.] Gut iſt noch nicht: kein Unrecht tun; [gut iſt], es nicht einmal zu wollen.

18. [Frg. 251.] Die Armut in einer Demokratie iſt um ſo viel mehr ſogenanntem glücklichen Wohlſtand unter deſpotiſcher Regierung vorzuziehen, wie die Freiheit der Knechtſchaft.

### III. Diogenes von Apollonia.<sup>5</sup>

[Frg. 2 und 7.] Um meine Anſicht gleich im ganzen vorzutragen, mir ſcheinen alle exiſtierenden Einzelebdinge nur Wandlungen eines und deſ-

<sup>1</sup> Vgl. die Eleaten und Platos Sophiſtes.

<sup>2</sup> Der Materialismus Demofrits hat dem Senſualismus der Sophiſt wichtige Dienſte geleiſtet. Anderſeits iſt Demofrit von Protagoras beeinflußt.

<sup>3</sup> Dieſe Anſchauung hat ausgedehnte Schule gemacht. Durch die ſpäteren Eklektiker iſt ſie nach Rom gelangt. Montaigne hat ſie in ſeiner Quelle vorgefunden, und von ihm iſt ſie in die neuere Aufklärung gelangt. Ein typiſcher Weg.

<sup>4</sup> In dieſer Überzeugung berühren ſich Anfang und Ende der Aufklärung, Demofrit und Sokrates.

<sup>5</sup> Diogenes nimmt eine Zwiſchenſtellung zwiſchen Philoſophie und Sophiſt ein als vornehmſter Vertreter der jetzt häufig werdenden Eklektik. Indem er Anaxagoras' Lehre vom Geiſte mit der des Anaximenes vom Stoffe zu verſöhnen trachtete, brachte er (neben Leuipp und Demofrit) das zweite wichtige Element in die Aufklärungszeit: die naturphiloſophiſche Spekulation. Vgl. Reſtle, Vorf. S. 51 ff. und Gomperz I, 298 ff.